

Ausschreibung nicht für alle Posten

Referenten-Besetzung: Kleine
Parteien blitzen im Stadtrat ab

Die kleinen Parteien im Stadtrat fordern, dass alle Referenten-Posten, die demnächst wieder vergeben werden, ausgeschrieben werden. Das hat der Stadtrat allerdings mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Ausschussgemeinschaft aus ÖDP, FDP, Freie-Wähler-Stadtrat Hartmut Beck und den Guten forderte, dass für die in der nächsten Zeit frei werdenden Referenten-Stellen eine Ausschreibung erfolgt. „Berufsmäßige Stadträte gehören zu den wichtigsten Personen für die Entwicklung unserer Kommune.“ Dem ehrenamtlichen Stadtrat komme dabei die Aufgabe zu, die am besten geeignete Person für den jeweiligen Aufgabenbereich zu finden und zu bestimmen. „Eine Wahl unter geeigneten Bewerbern ist hierfür die Basis“, begründeten die Stadträte ihren Antrag.

Ähnliches forderte Freie-Wähler-Stadtrat Jürgen Dörfler, der der Ausschussgemeinschaft nicht angehört. Er hielte es für richtig, dass die Referate für Umwelt und Soziales bundesweit ausgeschrieben werden.

Wie berichtet, hören Umweltreferent Peter Pluschke (Grüne) und Sozialreferent Reiner Pröbß (SPD) Ende April 2020 altersbedingt auf. Ihre Nachfolger sollen im Sommer gewählt werden. Beide Posten werden wohl tatsächlich ausgeschrieben werden. Über diese Frage entscheiden die Stadträte in ihrer Sitzung im April.

Wie berichtet, müssen auch Finanz-, Bau- und Kulturreferat im Sommer erneut vergeben werden. Hier wollen sich die bisherigen Referenten Harald Riedel (Finanzen/SPD), Daniel Ulrich (Bau/parteilos) und Julia Lehner (Kultur/CSU) wieder zur Wahl stellen. Es wäre eine Farce, die Posten verdienter Referenten bundesweit auszuschreiben, sagte Oberbürgermeister Ulrich Maly (SPD) sinngemäß im Stadtrat – und hatte die Mehrheit der Stadträtinnen und Stadträte hinter sich. *sto*